



Feministische Krisenkompetenzen nutzen!

„Intersektionalität muss das Wort der Stunde sein, wenn wir zukunftsfähige Lösungen finden wollen“ formulierte Kirsty Gordon, Bildungsreferentin des Genderkompetenzentrums Sachsen, die Perspektive des 8. Zukunftstag sächsischer Frauen*- und Gleichstellungsprojekte. 55 Frauen* aus der Gleichstellungsarbeit, aus Vereinen, Universitäten, der Verwaltung und der sozialen Arbeit waren am 6. Juli zu einer digitalen Konferenz zusammengekommen, um über Gender in Zeiten von Corona zu sprechen und gemeinsame Allianzen auszubauen.

Das Genderkompetenzzentrum Sachsen hatte zum Zukunftstag geladen – in diesem Jahr erstmals digital und in Kooperation mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Niedersachsen.

Frauen* sind von der Covid-19-Pandemie im besonderen Maße betroffen, da sie mehrheitlich sowohl systemrelevante Berufe ausüben, als auch den Großteil unbezahlter Kinderbetreuungs- und Angehörigenpflegearbeit leisten. Sind Frauen* darüber hinaus queer, sind sie geflüchtet oder Frauen* of Color, haben sie ein geringes Einkommen oder psychische Belastungen ergeben sich eigene Herausforderungen, wie in den Beiträgen und Workshops des Tages deutlich wurde.

Katja Meier, Sächsische Staatsministerin der Justiz, für Europa, Demokratie und Gleichstellung, forderte einen grundlegenden Wandel bei der Bezahlung von typischen Frauentätigkeiten und verwies auf das Instrument des „Comparable Worth Index“. Dieser erlaube es, inhaltlich unterschiedliche Berufe geschlechtsneutral hinsichtlich ihrer Anforderungen und Belastungen zu vergleichen und müsse jetzt in der Breite angewandt werden. (mehr dazu unter <https://www.justiz.sachsen.de/smj/>)

Dr. Delal Atmaca vom Dachverband der Migrantinnenorganisationen (DaMigra e.V.) wies auf bestehende soziale Ungleichheiten hin, die sich in Zeiten der Corona-Pandemie für Migrantinnen*, insbesondere für geflüchtete Frauen*, verschärft haben: Die Erschwernisse betreffen alle Lebensbereiche der geflüchteten Frauen*, sei es Bildung, Arbeitsmarkt oder Gesundheit. Viele von ihnen haben bspw. in den Gemeinschaftsunterkünften gar nicht die Möglichkeit, Distanz zu halten, oder Computer für den Unterricht der Kinder zu Hause zu finanzieren¹.

Gleichzeitig wurden die vielen Aktivitäten und Angebote von Frauen* in den letzten Monaten hervorgehoben, und kreative Ideen und Anregungen ausgetauscht. Kirsty Gordon dazu: „Ich blicke mit großem Erstaunen auf die Digitalisierung von Bildungs-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten, die viele Projekte innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt haben, obwohl Haushaltssperren verhängt wurden und viele Einnahmen weggebrochen sind, viele zudem noch ihre Kinder parallel betreuen mussten.“

Zum Weiterlesen: <http://www.genderkompetenz-sachsen.de/wp-content/uploads/2020/07/Literaturliste-Gender-und-Corona.pdf>

¹ Mehr zur Krise um Corona aus feministisch-migrantischer Perspektive unter: <https://www.damigra.de/meldungen/wir-sind-systemrelevant-und-jeden-schutz-wert/>